



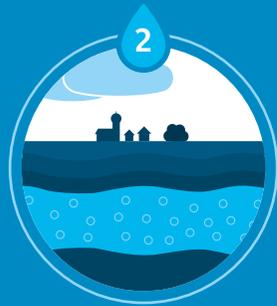
WOHER KOMMT UNSER WASSER?

Den Wasserhahn aufdrehen und schon fließt es – in bester Qualität.
Eine Reise zu den Ursprüngen des Bayreuther Trinkwassers.



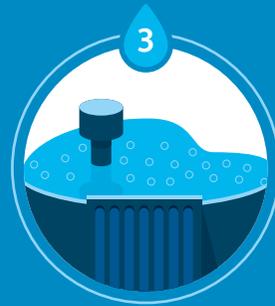
Quellwasser

Große Teile des Bayreuther Trinkwassers kommen aus 88 Quellen am Ochsenkopf im Fichtelgebirge. Hier im Löchleinstal werden jährlich rund eine Million Kubikmeter quellfrisches Wasser gesammelt. Im Wasserwerk vor Ort wird das kohlenstoffhaltige Wasser über Kalkfilter entsäuert. Eine moderne Ultrafiltrationsanlage befreit es von kleinsten Partikeln. Nach der Desinfektion mit UV-Licht fließt das Quellwasser gen Bayreuth.



Grundwasser

Rund 74 Prozent des Trinkwassers in Deutschland sind Grundwasser. Sein Ausgangspunkt: Regen, der auf den Boden trifft. Verschiedene Bodenschichten filtern das Wasser. Schmutzpartikel bleiben hängen und gelangen nicht ins Grundwasser, das sich in tieferen Schichten sammelt. Auch die Wasserversorgung in Bayreuth speist sich zu einem großen Part aus Grundwasser. Pumpen fördern das wertvolle Nass aus dem Untergrund in insgesamt zwölf Tiefbrunnen im Stadtgebiet und im Umkreis von Bayreuth. In Rohrleitungen strömt es weiter zur Wasseraufbereitung.



Oberflächenwasser

Das dritte Standbein der Bayreuther Wasserversorgung ist zugekauftes Wasser von der Fernwasserversorgung Oberfranken, das aus einer Trinkwassertalsperre stammt, also Oberflächenwasser ist. Auch dieses Wasser durchläuft vor Ort bereits mehrere Aufbereitungsstufen, bevor es in Trinkwasserqualität ins Fernleitungsnetz fließt. Zusätzlich sichern rund 3.500 mikrobiologische Proben pro Jahr die hohe Wasserqualität.



Wasservorrat

Damit Bayreuth immer genug Wasser hat, werden große Vorräte in den beiden Hochbehältern Eichelberg und Hohe Warte gespeichert. Sie dienen zugleich als Speicher und Ausgleichsbehälter und liegen an erhöhten Stellen der Stadt. Das ist praktisch: So kann das Wasser mit wenig bis kaum zusätzlicher Pumpleistung zu den Verbrauchern fließen.

WIE WIR ALLE UNSER TRINKWASSER SCHÜTZEN KÖNNEN

Damit unser Wasser sauber bleibt, haben wir einige Alltagstipps zusammengestellt. Damit werden Sie zum Grundwasserschützer.

1. NICHT DIE TOILETTE HERUNTERSÜPLEN

Medikamente und anderer Müll, etwa Essensreste, gehören nicht in die Toilette. Geben Sie abgelaufene Medikamente beim Wertstoffhof ab. Sie sind wie Reinigungs-, Lösungsmittel oder Lacke und Farben Sondermüll.

2. GÄRTNERN OHNE GIFT, STREUEN OHNE SALZ

Streuen Sie im Winter Sand oder Granulat statt Salz und verzichten Sie beim Gärtnern dem Grundwasser zuliebe auf chemische Schädlingsbekämpfer und Pflanzenschutzmittel. Generell gilt beim Düngen: Weniger ist oft mehr!

3. WASCHMITTEL SPARSAM DOSIEREN

Dosieren Sie Ihr Waschmittel genau, entsprechend der Wasserhärte und je nachdem, wie schmutzig ihre Wäsche ist. So sparen Sie Geld und schützen das Grundwasser. Noch umweltschonender sind biologisch abbaubare Waschmittel.

4. EINKAUFSTASCHEN MITNEHMEN

Zerfledderte Plastiktüten am Straßenrand sind nicht nur un schön anzusehen: Plastik braucht bis zu 20 Jahre, um zu zerfallen. Dabei setzt es Weichmacher frei, die ins Grundwasser gelangen. Gehen Sie daher besser mit Stoffbeutel einkaufen.

5. BATTERIEN UND AKKUS FACHGERECHT ENTSORGEN

Akkus und Batterien auf keinen Fall einfach wegwerfen. Enthaltene Schadstoffe wie etwa das Schwermetall Blei können ins Grundwasser und Essen gelangen, wenn sie auf der Deponie landen. Daher ab damit in die Batteriesammelstelle!

6. FLÄCHEN NICHT VERSIEGELN

Asphalt, Beton und Pflastersteine hindern das Regenwasser daran, natürlich zu versickern. Es gelangt in die Kanalisation und Kläranlagen müssen mehr säubern. Befestigen Sie daher den Garten besser mit Kies oder Rasensteinen.

7. PRODUKTE AUS ÖKOLANDBAU KAUFEN

Die Nitratwerte im Grundwasser erhöhen sich durch Pflanzenschutzmittel und Stickstoffeinträge aus der Landwirtschaft. Kaufen Sie daher Produkte aus ökologischem Anbau. Der kommt ohne Chemie und Stickstoff aus.